

Atempause

Sommerpfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi · 2013

Viele Menschen machen sich in diesen Tagen auf den Weg in den Urlaub. Manche von ihnen fahren ans Meer oder machen eine Schiffsreise. Wasser – ob im Meer, einem See oder einem Fluss – hat etwas un-
gemein Beruhigendes, Belebendes. Das kann nicht verwundern, denn Wasser ist die Grundvoraussetzung des Lebens. Wasser hat aber zugleich auch etwas Abgründiges, Unberechenbares. Es kann nicht nur beleben, es kann unter Umständen auch gefährden und zerstören. Von daher ist



das Unterwegssein auf dem Wasser eines der ältesten und meistgebräuchlichsten Bilder für das menschliche Leben. Denn in jedem Leben gibt es sowohl sonnige, ruhige Tage als auch sturmgepeitschte Nächte.

Wer auf dem Meer unterwegs ist, kann auf Dreierlei nicht verzichten: Auf ein meeres-taugliches Schiff, auf Proviant und auf Orientierung. Nicht ohne Grund wird der Bereich zwischen dem Eingang und dem Altarraum alter Kirchen, also jener Bereich, in dem sich die Gläubigen versammeln, das „Kirchenschiff“ genannt. Denn der Begriff „Kirche“ bezeichnet von jeher ja nicht nur das steinerne, zur Feier des Gottesdienstes bestimmte Gebäude, sondern zugleich auch die lebendige Gemeinschaft der Gläubigen selbst.

Und diese Gemeinschaft der Gläubigen ist tatsächlich wie ein Schiff, das uns helfen kann, das Meer unseres Lebens sicher zu

durchqueren. Es bietet Halt und Schutz in den Stürmen des Lebens, auch wenn es nicht davor bewahrt, manchmal tüchtig hin und her geschaukelt zu werden. Es bietet zugleich Nahrung, indem es uns mit dem lebendigen und lebensspendenden Brot nährt, das Christus selber ist, auch wenn

uns vielleicht manchmal nach anderer, verlockenderer Nahrung gelüftet. Und es bewahrt uns schließlich davor, das Ziel unseres Lebens aus dem Blick zu verlieren, denn es orientiert sich weder an sich selbst noch an

den Tücken des Meeres, sondern an festen, außerhalb des Meeres und seiner selbst liegenden Orientierungspunkten wie den Sternen, die zwar manchmal hinter Wolken verschwinden, aber niemals verlorengehen. Das Titelbild dieser Ausgabe der Atempause zeigt das im 15. Jahrhundert entstandene Gewölbe im Mittelschiff der Kathedrale von Norwich in England. Es soll uns daran erinnern, dass wir alle in der Kirche Geborgenheit und Erfrischung auf unserem Lebensweg finden können, und zwar im Kirchengebäude ebenso wie in der Gemeinschaft der Gläubigen.

Sollten Sie im Urlaub an einer Kirche vorbeikommen, machen Sie vielleicht einmal Halt, gehen Sie hinein und versuchen Sie diese Geborgenheit und Erfrischung zu spüren. Dass Ihnen dies gelingt wünscht Ihnen herzlich

Ihr Pfarrvikar Dr. Wolfgang F. Rothe

„Uns schickt der Himmel“ Die 72 Stunden-Aktion in Verklärung Christi

Die 72-Stunden-Aktion des BDKJ forderte Kinder und Jugendliche auf, dem Beispiel Jesu zu folgen: durch Projekte für Menschen am Rand der Gesellschaft. Dadurch wird Glaube konkret, denn „Was nützt es, wenn einer sagt, er habe den Glauben, aber es fehlen die Werke?“ (Jakobus 2,14).

Wir, die Jugendlichen der Pfarrei Verklärung Christi in München-Ramersdorf, haben uns an der Grundschule an der Kafkastraße engagiert.

Der ständig knappe Etat der Stadt wird in vielen Schulen durch die Unterstützung von Eltern, Fördervereinen etc. wettgemacht. Nicht so an der Kafkaschule: Die Lage der Grundschule in Neuperlach, einem der ärmeren Stadtteile Münchens, sowie der hohe Anteil an Familien mit Migrationshintergrund verringern die (finanziellen) Förderungsmöglichkeiten an dieser Schule. Daher war unsere Unterstützung dort sehr willkommen.

Mit bis zu 25 Jugendlichen widmeten wir uns an der Schule drei verschiedenen „Baustellen“: Unser Hauptanliegen war es, das Konzept der „Bewegten Schule“ in der Kafkastraße zu fördern. Dazu schufen wir klei-



ne Sportstationen, die von den Schülerinnen und Schülern z.B. in Regenspauzen genutzt werden können. Außerdem wurden der Basketballplatz und diverse Hüpfspiele auf dem Pausenhof wieder einsatzfähig gemacht, damit die Kinder auch im Freien wieder Spaß an der Bewegung haben. Zu guter Letzt wurde noch in dem ein oder anderen Klassenzimmer der grünen Wandfarbe der Kampf angesagt und den Räumen ein neuer Anstrich verliehen.

Wir bedanken uns sowohl bei den Gemeindemitgliedern von Verklärung Christi als auch bei folgenden Betrieben für ihre Spendenbereitschaft und Unterstützung: Restaurant Nefeli, Getränkemarkt Schön, Maler Rösch, Metzger Schmaus und Bäckerei Brücklmaier.

Cornelia Klein und Uli Hohmann



Kreativ-Olympiade

5.5.2013, 11:00Uhr. An diesem Sonntag erwartete die Kirchenbesucher und vor allem die Kinder eine besondere Überraschung: Die olympische Hymne ertönte und vier Fackeln wurden zu einem kleinen olympischen Feuer vereint.

Die Kreativ-Olympiade 2013 wurde eröffnet. Nach einer kleinen Ansprache und der Gruppeneinteilung ging es für die vierer-Teams auch schon los zu den ersten Spiel-Stationen, welche von der Jugend vorbereitet, ausprobiert und geleitet wurden. Allesamt passend gekleidet: in Toga. Streitwagen-Rennen, Oktopus oder Sommer-Biathlon, nach der ersten Station kamen die Kinder immer wieder zum Info-Posten zurück um etwas zu trinken und zur nächsten Station geschickt zu werden. Für die Spiele mussten sie Kreativität, Geschick, Sportlichkeit, Zusammenhalt und Spaß mitbringen, für die 8-14-Jährigen kein Problem. Auch einige Erwachsene probierten Stationen aus und wollten am liebsten selbst teilnehmen. Trotz einiger Schwierigkeiten in der Vorbereitungsphase (Wie viele Teilnehmer kommen? – Sind die Spiele zu schwer oder zu einfach? – Was machen wir, wenn es regnet? ...) war diese Olympiade, wie es sie vorher noch nie gab, ein voller Erfolg, dank der vielen engagierten Helfer, dem wohlwollenden Wetter und vor allem natürlich den zahlreichen Kindern, die Teilgenommen haben.

Laura Bschor

ErwiN

Erwachsene im Nachtgespräch ist 10 Jahre alt

ErwiN ist ein Treffpunkt für Erwachsene in unserer Pfarrei, zu dem auch Sie herzlich eingeladen sind. Dort können Sie Menschen aus der Pfarrei näher kennenlernen, fröhliche oder ernste Gespräche führen bei Bier, Wein oder Nicht-Alkoholischem, kickern, Dart spielen – kurzum, einfach einen schönen Abend mit netten Leuten verbringen.

Wo? Im Jugendtreff unter dem Leseraum

Wann? Immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien; Beginn immer ab 20:30 Uhr; Ende ca. 23:30 Uhr

Zum leichteren Eintragen in den Kalender die Termine bis zu den Sommerferien:

- 11. und 15. Juli

Nach den Sommerferien geht es ab September weiter mit folgenden Terminen:

- 12. und 26. September
- 10. und 24. Oktober
- 14. und 28. November
- 12. Dezember

Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!

Das ErwiN-Team:

Petra und Bernhard Klein, Günther Weigert



Kinderbibeltage 2013

Am Mittwoch, den 9. Oktober ist es endlich wieder soweit. Die Kinderbibeltage, die außerdem noch am Donnerstag, den 10. Oktober, und am Freitag, den 11. Oktober, stattfinden, beginnen um 15:30 Uhr und enden um 18:30 Uhr jeweils in der Kirche „Verklärung Christi“. Alle Kinder des Pfarrverbandes vom Vorschulalter an bis ca. 12 Jahre, sind dazu herzlich eingeladen. Am Sonntag, den 13. Oktober, feiern wir um 10:00 Uhr zum Abschluss einen großen Familiengottesdienst.

Ursula Weigert und das Kinderbibeltage-Team



Rückblick: Familienmaiandacht im Mai 2013

Erfreulich gut besucht war die Familienmaiandacht. Wir beschäftigten uns mit dem Namen und Leben Marias. Das Leben der Gottesmutter wurde mit den Kindern anhand von Bildern in Blütenform betrachtet. Alle Bilder zusammen formten eine große Blume und mit Rosen schmückten die Kinder die Marienfigur.

Einladung zur Bergmesse

Bergfreunde aufgepasst: Am Sonntag, den 15. September, ist es wieder so weit. Wir – der Arbeitskreis Familie – laden ein zur gemeinsamen Bergmesse.



Bei schönem Wetter treffen wir uns um 8:00 Uhr in der Adam-Berg-Straße 40 und fahren in die bayerischen Voralpen – das genaue Ziel wird kurz vor den Sommerferien im Schaukasten bekannt gegeben. Der Aufstieg bis zur Messe wird ca. 1,5 Stunden sein, anschließend kann man einen Gipfel besteigen, Brotzeit machen und/oder einfach die Natur genießen. Wer nicht selber mit dem PKW fahren kann oder will, findet beim Treffpunkt um 8:00 Uhr sicher eine Mitfahrgelegenheit.

Bei Regen entfällt die Bergmesse.

AK Familie

Einladung zum Familiengottesdienst am 21. Juli

Zum Familiengottesdienst am 21. Juli mit anschließendem Grillfest lädt der Arbeitskreis Familie ganz herzlich ein. Nach dem Gottesdienst um 10:00 Uhr wird (bei trockenem Wetter) – im Kirchhof gegrillt – bitte Grillgut und etwas fürs gemeinsame Buffet mitbringen. Getränke sind vorhanden.

E · KONTAKTE · KONTAKTE · KONTAKTE · KONTAKTE · KONTA**Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi im Pfarrverband Perlach**

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München · Tel. 089-689 06 29-0 · Fax 089-68 30 86

pfarrei@verklaerung-christi.de · Internet: www.verklaerung-christi.de

Priester: Christian Penzkofer (St. Michael Perlach, 089-63 02 14-0);

Dr. Wolfgang F. Rothe, Pfarrvikar (0160-786 07 68); Prof. Dr. Thomas Bohrmann, Subsidiar;

Dr. Paul Nwandu, Stipendiat; Pfr. Waldemar Karl, Pfr. i. R.

Diakone: Wolfgang Dausch, Udo Bast, Dr. Karl Schimmel · **Gemeindereferentin:** UrsulaWeigert · **Pastoralreferenten:** Wolfgang Wankner, Martin Holzner-Kindlinger**Kirchenmusiker:** Robert Glotz · **Hausmeister und Mesner:** Johann Wieczorek**Pfarrbüro:** Petra Konnerth; **Öffnungszeiten:** Mo 14.00 - 17.00, Di 8.30 - 12.00, Fr 8.30 -

12.00; Mittwoch und Donnerstag geschlossen

Konten: Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto. 2 145 766

Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto. 68 111 426

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi: Leiterin: Susanne Winkler

Adam-Berg-Straße 42, Tel. 089-689 14 44

Telefonseelsorge 24 Std. (kostenlos) kath.: 0800-111 02 22 · evang.: 0800-111 01 11**Kinder-Sorgentelefon:** 0800-111 0 333 · **Eltern-Sorgentelefon:** 0800-111 0 550**Münchner Insel** (Marienplatz): Krisen- und Lebensberatung der Kirchen: 089-22 00 41

Neustart der Kindermusikgruppe

Die Besucher des Sonntagsgottesdienstes in Verklärung Christi konnten am 14. April eine schwungvolle Gestaltung der Liturgie durch die neuformierte Kindermusikgruppe miterleben. Die Kinder, die sich erst zwei Monate vor diesem „Auftreten“ zusammengefunden hatten, waren sichtlich mit großem Engagement und auch mit deutlich hörbarer Freude bei der Sache. Am Ende des Gottesdienstes durften sie sich noch sehr über einen langen Applaus der zahlreichen Kirchenbesucher freuen.

Die Kindermusikgruppe, die übrigens auch beim Gottesdienst zur Erstkommunion mit dabei war und am 1. Juni die Tauffeier in der Kapelle musikalisch umrahmte, trifft sich immer am Donnerstag (außer in den Ferien) um 17:00 Uhr im Pfarrsaal.

Vielleicht hat jemand von den Kindern Interesse daran, bei der Musikgruppe einmal vorbeizuschauen um festzustellen, „was da

so läuft.“ Dazu besteht jederzeit eine ganz herzliche Einladung. Vorkenntnisse (wie etwa Noten lesen) sind dazu überhaupt nicht erforderlich, genauso wenig wie eine extra Anmeldung.

An den Donnerstagen werden nicht nur Lieder für die Kirche gesungen, sondern nicht selten auch solche, bei denen man oft lachen kann. Außerdem ist fast immer noch Zeit für einige unterhaltsame Spiele.

Mit der Teilnahme an der Kindermusikgruppe ist die Möglichkeit eines kostenlosen Instrumentalunterrichtes (z. B. in Flöte oder Klavier) verbunden. Vielleicht hat das eine oder andere Kind auch an „so etwas“ Interesse.

Weitergehende Informationen sind entweder im Pfarrbüro von Verklärung Christi oder unter der Nummer 0173 - 988 52 81 (Robert Glotz) erhältlich.

Robert Glotz

Die Kirche braucht Diakoninnen

Frauenbund feierte „Tag der Diakonin“ im Pfarrgottesdienst

„Barmherzigkeit hat viele Gesichter“ – so lautete das Motto, das der Katholische Deutsche Frauenbund dem diesjährigen „Tag der Diakonin“ gab. Auch hier in Verklärung Christi feierten wir einen Gottesdienst und wir stellten darin Fragen an unser barmherziges Handeln im Alltag und im Leben. Grundanliegen des „Tages der Diakonin“ ist aber jedes Jahr die Zulassung von Frauen zur Diakonenweihe. Es geht dabei nicht um eine neuartige Form der Weihe, wie sie zuletzt von deutschen Bischöfen vorgeschlagen wurde, sondern um die sakramentale Weihe, wie sie auch männliche Diakone empfangen. Die sakramentale Weihe stellt den Berufenen oder die Berufene in die ausschließliche Verantwortung gegenüber Gott. So ausschließlich finden wir diese Verantwortung in keinem Beruf oder Ehrenamt, auch wenn wir alle zum Dienst am Nächsten beauftragt sind.

Katharina von Siena ist Vorbild

Diakonat heißt, neben dem Dienst am Menschen auch Zeugnis zu geben vom Glauben. Katharina von Siena tat beides. Sie sorgte sich aufopfernd um Kranke und legte den Menschen das Evangelium aus. Sie begleitete Gefangene menschlich und spirituell bis zur Hinrichtung und war auch Ratgeberin und Mahnerin für die Herrschenden in Kirche und Staat. In diesem Sinn war sie ganz Diakonin und wurde vom KDFB daher als Vorbild und Patin für den „Tag der Diakonin“ auserwählt. Ihr Gedenktag ist der 29.4., seit 1998 ist dieser Tag auch der „Tag der Diakonin“.

Am Ende des Gottesdienstes konnte, wer wollte, auf einer Karte mitteilen, weshalb er/sie das Anliegen des KDFB unterstützt. Im Kasten (nächste Seite) eine Auswahl.



Die Frauen des des Frauenbundes nutzten am „Tag der Diakonin“ ihre Chance, und legten das Evangelium selbst aus. Das Herz, das sie in den Händen halten, ist Symbol dafür, dass Barmherzigkeit nur mit dem ganzen Herzen gelingt. „Ich kann nur geben, wenn ich bereit bin mir selbst von anderen helfen zu lassen und so die Liebe Gottes empfang.“

Als Mitglieder des Katholischen Deutschen Frauenbundes sind wir froh, einem Verband anzugehören, der Anstöße gibt und für eine partnerschaftliche Kirche eintritt. Den Anfragen eines großen Verbandes können auch Bischöfe nicht ausweichen. Doch auch wir einzelnen Frauen im Zweigverein Verklärung Christi wollen zu einer lebendigen Kirche beitragen, zum Beispiel wenn wir zu Wortgottesfeiern einladen.

Nächster Termin

23.07. Frauenmesse um 8:00 Uhr
in der Kapelle mit anschließendem
Frühstück

*Für das KDFB-Leitungsteam:
Regine Hang-Dausch*

„Ich wünsche mir geweihte Diakoninnen in der katholischen Kirche, weil ...

... Diakoninnen genauso kompetent sind wie männliche Diakone und weil sie genauso ausgebildet sind.“

... in den Ursprüngen der christlichen Kirche auch Frauen das Erscheinen und das Wort Jesus Christus in der Welt verkündet haben.“

... die Zeit reif ist.“

... wir die Herzen der Frauen für eine lebendige Kirche brauchen.“

... es wichtig ist, dass frauiche Fähigkeiten auch in der Amtskirche zum Tragen kommen.“

... Frauen sehr viele wichtige und hilfreiche Dienste verrichten und auch in der katholischen Kirche gleichberechtigt sein sollen.“

... es höchste Zeit ist, Frauen in den liturgischen Dienst einzubinden.“

Interesse an geistlicher Begleitung?

Aus unserem Pfarrverband haben wir, Wolfgang Dausch (Verklärung Christi) und Dr. Karl Schimmel (St. Michael) am Kurs „Geistlich leben – Leben geistlich deuten“ des Instituts für theologische und pastorale Fortbildung teilgenommen. Vom Herbst 2011 bis zum Frühjahr 2013 haben wir immer wieder Wochenenden im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising verbracht und konnten bei verschiedenen Dozenten (u.a. Prof. Paul M. Zulehner) vor allem unsere eigene spirituelle Lebensgestaltung reflektieren. Wir haben die Prinzipien geistlicher Lebensdeutung kennen gelernt und einen Einblick in die biblische und spirituelle Tradition geistlicher Begleitung bekommen.

Ziel dieses Praxiskurses war es darüber hinaus, uns zu befähigen, Menschen auf ihrem Glaubensweg geistlich zu begleiten. Wir sind gerne bereit, Menschen zu begleiten und freuen uns auf Rückmeldungen (Tel.: 089-63 02 14-0 und 089-689 06 29-0).

Herzlich, Ihre Diakone W. Dausch und K. Schimmel

Neubesetzungen im Dekanat Perlach

Am Abend des 18. April feierte Herr Bischofsvikar Graf zu Stolberg in St. Michael eine Vesper, in deren Rahmen Herr Pfarrer Penzkofer als neuer Dekan sowie Herr Pfarrer Windolf als stellvertretender Dekan eingeführt wurden. Diese Neubesetzung wurde durch den Weggang von Herrn Dekan Wiegele und Herrn Dekanstellvertreter Krist im vergangenen Sommer notwendig. Die stimmberechtigten Mitglieder der Dekanatskonferenz wählten die beiden bei einer Wahl am 16. Januar 2013. Mit Urkun-

de vom 1. Februar bestätigte Herr Kardinal Marx diese Wahl.

Im Anschluss an die liturgische Feier entstand bei einem Stehempfang im Pfarrsaal noch reger Austausch der erfreulich zahlreich erschienenen Gläubigen aus unserem Dekanat mit den Seelsorgern sowie natürlich besonders mit Herrn Bischofsvikar Graf zu Stolberg, dem an dieser Stelle für sein Kommen und die aufmunternde Predigt herzlich gedankt sei.

Chr. Penzkofer, Pfarrer

Brot, das die Welt in den Händen hält, ...

... das stand, angelehnt an das gleichlautende Lied auf der Erstkommunionseinladung unserer Tochter Luka. Und gleichzeitig sagt es etwas aus, über den Kern und Höhepunkt der Erstkommunionvorbereitung. Aber erst mal der Reihe nach...

Mein Mann Christian und ich hatten uns in diesem Jahr wieder bereit erklärt, die Leitung einer Erstkommuniongruppe zu übernehmen. Das heißt, wir wurden an mehreren Abenden zusammen mit den anderen Gruppenleitern von Frau Weigert in das Konzept der Vorbereitung eingeführt und mit allen wichtigen Instruktionen zur praktischen Umsetzung versorgt. Um dann an insgesamt sechs Samstagen gemeinsam mit sechs neugierigen und begeisterungsfähigen Jungen und Mädchen verschiedene Themen rund um die Eucharistiefeier und andere zentrale Themen unseres Glaubens zu erkunden oder konkret zu erleben. Eingerahmt wurden die Nachmittage von einem gemeinsamen Anfangs- und Schluss-

impuls von Frau Weigert für uns alle in der Kirche. Und damit uns nicht die Kraft ausgeht, durften wir uns zwischendrin zu einer Stärkung an liebevoll gedeckte Tische im Pfarrsaal setzen und noch ein wenig im Kirchhof toben.

Bei diesen Vorbereitungstreffen wurde viel gesprochen von diesem besonderen Brot, das uns Christen in der Welt verbindet. Doch nicht nur der Weizen, die Weizenkörner und das Brot waren Zeichen, mit denen wir uns intensiv beschäftigt haben. Eine ganze Reihe besonderer Symbole haben uns durch die Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion begleitet:

Die bunten Bänder, die zu einem großen Band zusammengeknüpft wurden – so wie die Kinder der Gruppe zu einer Gemeinschaft wurden. Die Gruppenblume, bei der jeder ein Blütenblatt gestalten durfte und die eine helle Mitte bekam – so wie Jesus uns eine Mitte in unserem Leben sein möchte. Dies konnten wir auch erleben, als



wir uns auf einem Weg in ein Labyrinth aufgemacht haben – um in der Mitte ein Licht zu holen. Das Licht wurde an unserer Gruppenkerze entzündet, die uns als Zeichen der Liebe Gottes durch die Gruppenstunden begleitete – und deren Wärme jeder einmal mit geschlossenen Augen spüren durfte. Schön, dass jedes Kind dieses Licht auch in Form seiner eigenen Kerze nach der Erstkommunion mit nach Hause

ersten Beichte ein kleines Schaf aus Wolle. Frau Weigert verdeutlichte uns in einer Kirchenführung auch die verschiedenen Symbole und besonderen Orte in unserer Pfarrkirche – Altar, Ambo, Tabernakel, Madonna usw. Es war auch spannend darüber zu sprechen, warum Kelch und Hostienschale aus so wertvollen Materialien gearbeitet sind. Als Höhepunkt empfanden wir – und auch die



nehmen durfte! In einer Schatzkiste fanden wir verschiedene Symbole, die uns das Leben Jesu bildhaft vor Augen führten: Das Stroh aus dem Stall in Betlehem, Wasser der Taufe im Jordan, die Schriftrolle aus dem Tempel, den Jesus mit zwölf Jahren besucht hat, eine Blindenbinde als Erinnerung an die Heilungsgeschichten, einen Esel, Brot, Dornen, Kreuz, einen Grabstein, eine Salbe und natürlich eine Kerze als Zeichen für die Auferstehung. Begleitet durch Gesten beteten wir in dieser Stunde gemeinsam das Vater unser. Bei der Vorbereitung auf die Feier der Versöhnung war uns der Kompass ein Symbol für die richtige Orientierung und Ausrichtung unseres Lebens auf Gott. Natürlich wurde die Versöhnung auch an verschiedenen Geschichten verdeutlicht. Als Erinnerung an das verlorene und wiedergefundene Schaf bekam jedes Kind nach der

Kinder unserer Gruppe, die Beschäftigung mit dem Brot. Gemeinsam Mahlgemeinschaft halten, Brot teilen, für andere Brot sein und im Gottesdienst sich durch das Essen des Brotes mit Gott verbinden. Gemeinsam haben wir selbst Teig geknetet, daraus Brot gebacken und es geteilt. Und mit Begeisterung haben wir in unserer Gruppe auch das Lied gesungen: „Brot, das die Welt in den Händen hält, Wein der von Auferstehung erzählt...“

So schließt sich wieder der Kreis mit der Feier der Erstkommunion selber – zu der unsere Tochter Freunde und Verwandte unter genau diesem Motto eingeladen hat. Ich habe mich sehr gefreut, das alles so intensiv mit unseren Kommunionkindern mitzerleben!

Dagmar Huber

Julius Kardinal Döpfner: 100 Jahre

* 26. August 1913 Hausen/Bad Kissingen † 24. Juli 1976 München
Erzbischof von München und Freising vom 3. Juli 1961 bis 24. Juli 1976

Unser ehemaliger Erzbischof von München und Freising, der das kirchliche Leben im Nachkriegsdeutschland nachhaltig in seiner Amtszeit prägte, hat in München vom 3. Juli



1961 bis zu seinem plötzlichen Tod am 24. Juli 1976 dynamisch als Erzbischof gewirkt. Sein Name steht für einen großen Aufbruch in der katholischen Kirche, indem er das II. Vatikanische Konzil als einer der vier Moderatoren an forderster Front mitgestaltet hat. Nicht nur die Liturgie, sondern auch die Räume für den Gottesdienst hat er neu überdacht und eine kirchenbauliche Entwicklung angestoßen, die bis heute ganz erstaunliche Ergebnisse hervorgebracht hat. Sein Motto/Wahlspruch lautete: „PRAEDICAMUS CRUCIFIXUM“ (1 Kor. 1,23) „Wir aber verkünden CHRISTUS, den Gekreuzigten“.

Im Zuge der Kirchenneubauten in und um München wurde unser am 13. Juni 1966 für Verklärung Christi beschlossener Kirchenneubau im Jahre 1972 fertiggestellt und unsere moderne neue Kirche am Sonntag, den 3. Dezember 1972, feierlich von Julius Kardinal Döpfner geweiht, zur eigenen Pfarrei erhoben und mit dem Namen Ver-

klärung Christi versehen. Bereits am Samstag hatte der Kardinal einen Wortgottesdienst anlässlich der Kirchenweihe zelebriert.

Weiterhin wurde durch das II. Vatikanische Konzil auch angeordnet, dass ein zweiter, neuer Altar in den älteren Kirchen vorn im Altarraum zu errichten ist, mit Blickrichtung der Priester hin zum Volk. So wurde dieser neue Altar zum Volk in der Kirche St. Michael in Perlach feierlich am 2. März 1969 durch H.H. Julius Kardinal Döpfner eingeweiht.

Helmut Seidel



Zur Ehre seines diesjährigen Geburtstages gibt es verschiedene Veranstaltungen in der Erzdiözese:

14. Juli 2013, 9:30 Uhr, Festgottesdienst im Freisinger Mariendom mit Kardinal Reinhard Marx

24. Juli 2013, 17:30 Uhr Gedächtnisgottesdienst, Münchner Liebfrauen-dom, Kardinal Reinhard Marx

Senioren in Verklärung Christi Aktivitäten im 1. Halbjahr

Als eifriger Atempause-Leser fragen Sie sich: „Na, und was tat sich im 1. Halbjahr bei den SENIOREN in Verklärung Christi?“

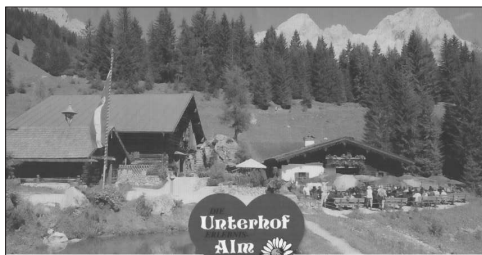
Der Fasching wurde gefeiert – Life-Musik und Polonaise, wie schon seit Jahren gut geübt. Heuer mit Elan angeführt von Herrn Dr. F. Rothe. Unsere Senioren waren wieder Klasse, alle gut in Schwung und gut gelaunt und wunderschön kostümiert. Nicht zu vergessen auch der von der Jugend von Verklärung Christi schön bemalte und dekorierte Saal.

Allen unseren Gästen können wir nur zuzufügen: „Macht weiter so und bleibt gesund!“. Am Dienstag, den 14. Mai 2013, war es wieder soweit, dass unsere Senioren alle zusammen Geburtstag feierten. Beginn ist dabei immer um 14:00 Uhr mit der Eucharistiefeier in der Kapelle unserer Kirche. Herr Dr. F. Rothe hielt den Gottesdienst, zusammen mit unserem Herrn Pfarrer Penzkofer.

Anschließend ging es dann hinauf in den Saal, wo bereits für die Geburtstagskinder der Gabentisch mit Gebäck und Glückwunschkarten mit den dazugehörigen Sternkreiszeichen warteten, um anschließend zusammen mit den feiernden Senioren auf einem Gruppenbild fotografiert zu werden. Anschließend freuten sich alle auf guten Kaffee mit leckeren Torten und fei-

nen Krapfen. Mit flotter musikalischer Begleitung bei Zitterspiel und gemeinsamen Gesang war es ein gelungener Nachmittag. Zum Ausklang gab es noch zur Stärkung heiße Wiener mit Brot und Senf, und alle gingen freudig und zufrieden nach Hause. DANKE für den schönen und gelungenen Nachmittag. Wir danken noch Herrn Dr. F. Rothe für die Feier der Hl. Messe und Herrn Pfarrer Penzkofer für seinen lieben Besuch bei uns Senioren.

Helmut Seidel



„Die schönste Alm der Alpen“

Nach Redaktionsschluss dieser Atempause, am 18. Juni 2013, fuhren die Senioren nach Österreich und verbrachten bei hochsommerlichen Temperaturen einen wunderschönen Tag im Almgebiet von Filzmoos am Fuß der Bischofsmütze.



Erste Hilfe Training

am 19. Oktober 2013 von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Kosten: 20,00 € je Teilnehmer
Teilnehmerzahl 12-20 Personen
Kursort Pfarrei Verklärung Christi

Kursinhalte :

- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Seitenlage
- Herz-Lungen-Wiederbelebung
- Frühdefibrillation
- Stark blutende Wunden
- Verschiedene Notfälle (z.B. Sonnenstich, Vergiftungen, Herzinfarkt, Schlaganfall uvm.)
- Praktische Übungen
- U.v.m.

Zusätzlich legt dieser Kurs auch ein Hauptaugenmerk darauf, worauf man bei älteren Personen verstärkt achten sollte.

Deshalb richtet sich dieses Training vor allem an Teilnehmer, die häufig mit älteren Menschen zu tun haben.

Anmeldung: Pfarrbüro Verklärung Christi

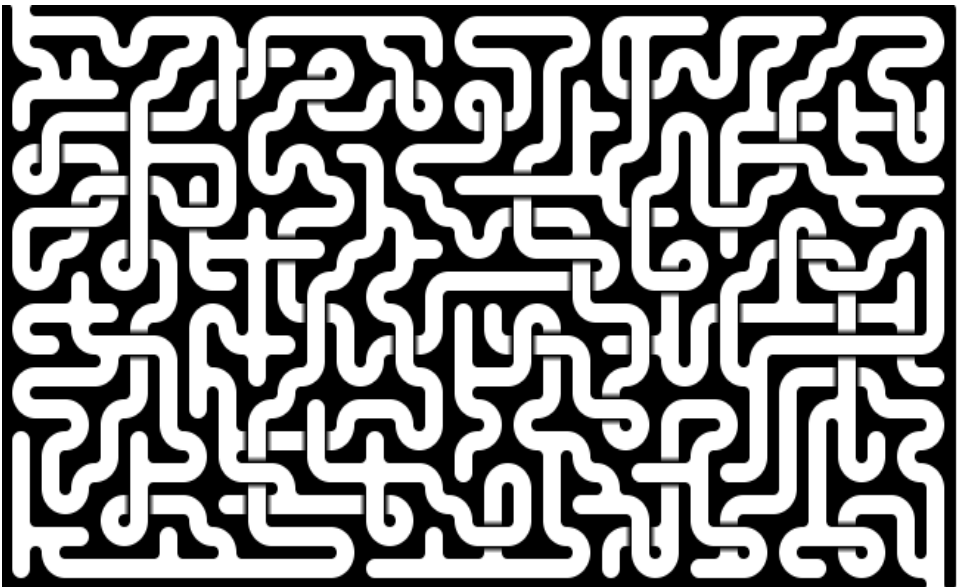


Malteser

... weil Nähe zählt.

Besonnenheit wacht über dir und Einsicht behütet dich. Sie bewahrt dich vor dem Weg des Bösen, vor Leuten, die Verkehrtes reden, die den rechten Weg verlassen, um auf dunklen Pfaden zu gehen, die sich freuen am bösen Tun und jubeln über die Verkehrtheit des Schlechten, deren Pfade krumm verlaufen und deren Straßen in die Irre führen.

Sprüche 2,11-15



Abschied - Nehmen

Als ich mich in der Sommeratempause 2001 als neuer Pastoralreferent vorstellte, schrieb ich: „In den letzten Jahren ist mir die offene Begegnung mit Menschen und das miteinander Unterwegs-Sein in der Gemeinde immer wichtiger geworden. Deshalb freue ich mich schon darauf, Sie in Gesprächen näher kennen zu lernen und mit Ihnen ein gemeinsames Stück des Weges zu gehen.“

Nun sind daraus 12 Jahre Unterwegs-Sein geworden, doch nun trennen sich die Wege, denn ich werde zum 1. September die Stelle wechseln und in Partenkirchen einen neuen Anfang wagen.

Im Rückblick auf diese Zeit, kann ich eigentlich nur ein herzliches „Danke!“ sagen, denn ich erlebte hier wirklich ein gemeinsames Unterweg-Sein.

Ich durfte viele Menschen kennenlernen, die sich für ihre Pfarrei einsetzten und bereit waren, sich auf neue Wege einzulassen, denen es wichtig war, die Situationen zu reflektieren und entsprechende Konsequenzen zu ziehen. Es ist ja nicht so einfach Überkommenes zu hinterfragen und Neues auszuprobieren.

Und ich durfte hier eine vielfältige Lebendigkeit erfahren, viele unterschiedliche Gruppen und Aktivitäten, die das Gemeindeleben bereichern, die dafür sorgen, dass immer etwas los ist.

So konnte ich als Begleiter der diversen Gruppen und Aktionen viel Neues lernen und spannende Erfahrungen sammeln.

Sicherlich bin ich nicht allen Anforderungen immer gerecht geworden – der große Macher bin ich halt nicht –, aber ich hoffe

doch, dass so manches Wort oder die eine oder andere Tätigkeit auch hilfreich für das Wachsen und die Lebendigkeit der Pfarrei war.

Besonders faszinierend für mich war, dass immer die Bereitschaft vorhanden war, auch Ungewohntes mal auszuprobieren

und dass es immer Menschen gab, die bereit waren mitzudenken und mitzuarbeiten.

Besonders dankbar aber bin ich dafür, dass ich hier so herzlich aufgenommen wurde und dass mit der Zeit viele und gute Bekanntschaften entstanden sind.

Und es hat mir immer sehr gut getan, dass in Verklärung Christi nicht nur strenger Ernst herrschte, sondern mit Humor und viel Spaß zusammen gearbeitet wurde.

Es gäbe sicherlich jetzt noch viel zu berichten, was mich in

den verschiedenen Bereichen bereicherte, wo ich gelernt und viele Erfahrungen gemacht habe; aber ich würde zu keinem Ende kommen und doch noch etwas vergessen.

Deshalb allen, mit denen ich zusammen arbeiten, zusammen glauben und zusammen leben durfte noch einmal ein herzliches und großes „Dankeschön!“

Ich werde Verklärung Christi vermissen.

Ich wünsche Euch und Ihnen, weiter einen guten Weg, dass diese Lebendigkeit und das Engagement weiter besteht und Verklärung Christi auch im Pfarrverband die Heimat bleiben kann, in der jeder sich wohl fühlt und so sein kann, wie es für ihn/sie richtig ist.

Macht's gut!



Abschied von Wolfgang Wankner „Nachruf“ auf einen echten VC-ler

1. Der Anfang

12 Jahre ist es her...

Ich muss eine Weile in meinen Erinnerungen kramen, um mich an das zu erinnern, was ich beim ersten Kennenlernen wahrnahm: Es war Sommer (durch Nachfragen habe ich herausgefunden, dass es im Juni 2001 gewesen ist), Samstag Vorabendgottesdienst, ein fremder junger Mann an der Orgel (aha, der Kirchenmusiker wird vertreten), ganz normale Vorabendmesse. Bis uns am Schluss Pfarrer Wiegele den Aushilfsorganisten als unseren neuen Pastoralreferenten vorstellte, der glücklicherweise auch orgeln könne. Also ein zweiter Blick: lange lockige Haare, drahtiger Typ – unser neuer Seelsorger? Er wohne in Dachau, erzählte er danach, nein, er habe nicht die Absicht umzuziehen. Oje, der wird ja nie da sein bei diesem weiten Weg!

2. Was macht dieser Mann die ganze Zeit bei uns?

Lange Zeit fragten sich viele genau das! Man sah und hörte ihn nur wenig und hätte meinen können, Herr Wankner verstecke sich und seine Arbeit. Sobald ihn jedoch jemand brauchte oder Gelegenheit hatte, mit ihm zusammen zu arbeiten, merkte er schnell: Seine Art ist es eben nicht, etwas großartig anzukündigen oder viel zu reden. Er tut es ganz einfach, und zwar unauffällig, schnell, kompetent, selbstverständlich. Trotzdem ist er kein „Macher“ – eher ein Entwickler oder Begleiter, der Profi im Hintergrund, z. B.

> bei der sozialen Arbeit:

Herr Wankner ist Ansprechpartner für die PflegePartnerschaft Ramersdorf und leitet und protokolliert die Teamsitzungen. Die Fragen und Bedenken der Mitarbeiter nimmt er sehr ernst. Er unterstützt sie in allen Belangen, trifft sich z. B. mit schwieri-

gen pflegenden Angehörigen, sucht und findet Lösungen für alle Beteiligten.

Die Nachbarschaftshilfe ist ihm eine Herzenssache, immer hat er ein offenes Ohr für Einsatzleitung, Helfer und Hilfesuchende.

Auch in der Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ des Dekanats Ramersdorf/Perlach wird man seine Beiträge und Anregungen zur Verbesserung des sozialen Umfeldes des Dekanats sehr vermissen.

> im Bibelkreis: Das sagen Teilnehmer darüber:

- Das sind interessante Abende, an denen ich mich in der Gemeinschaft intensiv mit der Bibel auseinandersetzen kann. Vor allem alttestamentliche Stellen sind für mich oft schwer zu verstehen, aber mit großem Wissen und viel Einfühlungsvermögen erschließt uns Herr Wankner ihren Sinn.
- Manchmal bin ich anderer Meinung als Herr Wankner, aber ich kann mich meist seiner Auslegung anschließen. Es sind gute Abende!
- Ich bin ein echter Fan des Bibelkreises: das ist ein Highlight in VC und eine echte Bereicherung für mein Leben.
- Für mich das Beste, was in VC angeboten wird: die Bibel wird zu einem Lebensbuch für heute. Durch die offene Gesprächsatmosphäre nehmen wir gegenseitig teil an den Lebenserfahrungen der anderen – Bibel und Leben werden zu einer Einheit.

Herrn Wankners Liebe zur Bibel ist auch aus seinen Predigten herauszuhören, in denen er die jeweilige Botschaft verständlich für jeden auf den Punkt und in unser Leben bringt.

> bei der Jugend-/Ministranten-Arbeit

Zu hören, dass jemand an der Jugend herumnäht, bringt den sonst ruhigen, zu-

rückhaltenden und beherrschten Herrn Wankner dazu, aufbrausend und wütend oder sogar zornig zu werden, dann kann man auch mal laute Worte von ihm hören. Gerade jungen Menschen stärkt er immer den Rücken, auch vor anderen Gruppierungen der Pfarrei. Unbeirrt folgt er seiner Überzeugung, dass der Weg der Jugend in bzw. zur Kirche bei der Jugend selbst beginnen muss, dass nur die Jugend selbst ihren Weg wählen und gehen kann – auch wenn er dafür öfter einmal Kritik aus der Gemeinde zu hören bekam.

Originalton einer Jugendleiterin: „Was wir an Wolfgang so schätzen? Er lässt uns alle Freiheiten, die wir brauchen, ist aber immer für uns da, wenn wir Hilfe brauchen. Oder er warnt uns, wenn er sieht, dass wir gegen eine Wand laufen. Vor allem die Pfarrjugendleitung und die Zeltlagerleitung sind sehr froh über seine Unterstützung. Er hält sich inhaltlich zurück und überlässt uns die Gestaltung, war aber immer da, wenn wir nicht allein zurechtgekommen sind. Er bleibt sogar locker, wenn Fehler passieren. Und er weiß, dass zum Engagement junger Leute unbedingt Spaß und Zurückhaltung von Erwachsenenenseite gehören.“

> in VAR-PGR-Klausurwochenenden ...
Gremienarbeit

Spontan fällt mir hier das Wort „Coach“ ein. Herr Wankner bringt andere dazu, ihre Stärken wahrzunehmen und gewinnbringend einzusetzen; er hilft bei der Bewältigung von Problemen, die vorher unlösbar scheinen. Strukturiert und zielgerichtet trägt er entscheidend dazu bei, dass Sitzungen mit Ergebnissen und Klärungen enden und nicht in allgemeinem Gerede. Wir kennen ihn gleichzeitig als wertvollen Teammitarbeiter, der anschiebt wo nötig, sich aber

auch stark zurücknehmen kann, wenn es ohne sein Zutun läuft. Und er hat ein sehr ausgeprägtes Gespür dafür, wie man aus bunt zusammengewürfelten Häufchen echte Gruppen „macht“.

> bei unseren sportlich-spirituellen Unternehmungen

„Gerne sportlich unterwegs“, hörte ich (u. a.) einmal von ihm, als er sich selbst beschreiben sollte. Wolfgang Wankner erzählt nie viel von sich selbst. Im Urlaub zieht es ihn in die Berge, die er dann „ergeht“ oder mit dem Rad „erfährt“. Diese Leidenschaft verband er für die Gemeinde mit seiner Spiritualität und lud immer wieder ein zu „bewegten“ Exerzitien-Unternehmungen, mal als Fahrrad-Wallfahrt, mal als Wanderexerzitien. Die Teilnehmer wurden dabei geistig-geistlich und sportlich sehr kompetent und einfühlsam begleitet und ausgewogen gefordert. Er scheut dabei auch keine körperlichen Strapazen: ein Spurt von hinten und die „Herde“ war wieder eins. Wir werden diese Tage nie vergessen.

> ...nicht zu vergessen das „Tagesgeschäft“
Beerdigungen, Kreuzwege, Maiandachten, Vorbereitung und Organisation der Firmung, Bürovertretung, Gespräche zwischen Tür und Angel, Seelsorge ... – alles, wozu man ihn brauchte immer mit Herz und Verstand und ganz bei der Sache ...



3. Und jetzt?

12 Jahre bedeuten einen langen Weg, auf dem wachsen konnte, was Herr Wankner heute für die Gemeinde bedeutet: Wir kennen und lieben ihn als Menschen, der uns viel Zeit, Vertrauen, Wertschätzung und Fürsorge

ge schenkt, der sich auszeichnet durch Authentizität, Empathie und aufrechten Gang und dem deshalb auch wir vertrauen, der zu dem steht, was er tut und sagt, der sich lieber um die kleinen Menschen kümmert, die einen Seelsorger oder auch ganz praktische Hilfe brauchen, als um Karriere und Prestige, der „sein Brot freudig isst und seinen Wein vergnügt trinkt“ (vgl. Koh 9,7), d. h. der das Leben und die Menschen liebt (übrigens eher mit Spezi und Apfelschorle), und – ein Detail am Rande – der auch noch ein gefragter Kickerpartner ist ...

Lieber Wolfgang, ich weiß nicht, wodurch die Partenkirchener dich verdient haben. Jedenfalls ernenne ich dich hiermit kraft meines Amtes als PGR-Vorsitzende von Verklärung Christi zum Ehrenmitglied unserer Gemeinde auf Lebenszeit.

Gott segne dich,
wenn du gehen musst –
möge das Leben gut zu dir sein.

Danke, dass du bei uns warst.

Elisabeth Kelnhofer

Ein Terzett verlässt unseren Pfarrverband

Drei Seelsorger aus unserem Kreis werden uns ab September abgehen: Herr Dr. Paul Nwandu, der nach Abschluß seiner Promotion nun noch weitere pastorale Erfahrungen sammeln wird – diesmal in einem ländlichen Pfarrverband. Herr Martin Holzner-Kindlinger, der sich der Seelsorge im Krankenhaus zuwenden möchte. Und Herr Wolfgang Wankner, der an eine andere Stelle der Territorialeseelsorge wechseln wird.

Drei Seelsorger, die sehr verschieden lang in den Pfarreien Verklärung Christi sowie St. Michael mit St. Georg gewirkt haben: Herr Wankner 12 Jahre, Herr Holzner-Kindlinger 6 Jahre und Herr Nwandu rund 3 Jahre. In dieser Zeit haben alle drei die Seelsorge mit ihren je eigenen Fähigkeiten und Talenten bereichert und sich einen Platz im Herzen der Menschen errungen. Sie sind den nicht immer einfachen Weg der Pfarrverbandsverdingung mitgegangen und haben ihn mitgeprägt. Wir Christen in unserem Pfarrverband werden ab September sehr wohl merken, was wir ihnen im pfarrlichen Leben so alles zu verdanken haben und was nun neu aufzustellen und zu organisieren ist.

Deshalb auch sage ich ein herzliches Wort des Dankes an unsere drei scheidenden Seelsorger: Sie haben im Konzert unserer Seelsorger mitgespielt, mal Tutti, mal Piano, aber stets präsent. Damit konnten Sie sich in die verschiedenen Situationen der Einzelnen und der Gruppierungen einfühlen in der Hoffnung, möglichst vielen damit gerecht zu werden. Für Ihre weiteren beruflichen wie privaten Lebenswege wünsche ich Ihnen auch namens des ganzen Pfarrverbandes die treue Begleitung des menschenfreundlichen Gottes, den Sie uns verkündigt haben.

Chr. Penzkofer, Pfarrer

Wir danken Herrn Dr. Nwandu am Sonntag, 14. Juli, im Gottesdienst um 09:00 Uhr in St. Michael; Herrn Wankner am Samstag, 20. Juli, in der Abendmesse um 18:30 Uhr in Verklärung Christi; Herrn Holzner-Kindlinger am Sonntag, 21. Juli, im Gottesdienst um 11:00 Uhr in St. Michael. Jeweils im Anschluß daran wird im Rahmen eines Empfangs Gelegenheit zur persönlichen Verabschiedung sein.

MOMENT MAL ... – Gedanken zur Zeit: SOMMERZEIT, FERIENZEIT, URLAUBSZEIT, FREUDE, ENTSPANNUNG, HEITERKEIT, FREUNDLICHKEIT.

In der vor uns liegenden Sommerzeit freuen wir uns auf sonnendurchflutete Sommertage, um abzuschalten und uns von den Alltagsaufgaben erholen zu können und Kraft für neue Aufgaben im Leben zu schöpfen. Dabei ist FREUNDLICHKEIT ein Schlüssel zum Erfolg.

Denn Freundlichkeit ist die Sonne in unserem Leben und wo sie aufgeht, da wird das Dunkle heller, das Kühle wärmer und das Schwere erträglicher. Wo sich aber das genaue Gegenteil, die Un-Freundlichkeit breit macht, da legen sich finstere Wolken über Raum und Zeit, über Geist und Gemüt. Wie einfach müsste es sein bei dieser leicht zu gewinnenden Einsicht, die „Sonne der Freundlichkeit“ scheinen zu lassen über Gerechte und Ungerechte? Und doch breiten sich immer wieder Launen wie Wolken aus, die im Nu den ganzen strahlenden Himmel bedecken und verhüllen

Freundlichkeit, das ist kein großes Wort. Man macht damit weder Staat noch Revolutionen, auch philosophisch gibt es nichts her. In der Bibel steht es zwar unter den „Früchten des Geistes“, aber auch im Christentum hat es, neben anderen Begriffen verblissend, keine große Tradition. Was aber wären all die hehren Worte, wenn die Freundlichkeit selbstverständlich wäre?

Ein heiteres Wesen ist eine Gabe ganz besonderer Art. Ein freundliches Gesicht ist, auch wenn es einem nicht unbedingt danach zu Mute ist, keineswegs eine Lüge oder ein falsches Gesicht, sondern der Versuch, sich auf der Sonnenseite des Daseins zu behaupten und andere Mitmenschen vor den abgründigen, dunklen Schatten zu bewahren.

Gleichsam zwischen Herzlichkeit und Höflichkeit angesiedelt, kann Freundlichkeit

täglich zum „Nulltarif“ die Welt zum Guten verändern. Oft kommt sie schon mit einem herzlichen „Guten Morgen!“ oder einem teilnehmenden „Na, wie geht es denn heute?“ in die zwischen Gut und Böse, positiver und negativer Stimmung noch unentschiedene Gefühlslage des Menschen und gibt somit hier den Ausschlag für den ganzen Tag. Ja, Freundlichkeit, in der Form eines kleinen Geschenkes, z.B. eines Lächelns, zur Überraschung für den Mitmenschen, dem sie Ermunterung bedeutet, ist eine Dosis Lebenskraft mit Depotwirkung

Freundlichkeit beseitigt nicht alle Probleme der Welt, aber macht sie erträglicher. Sie humanisiert das Arbeitsleben ohne Verkrampfung und Verrenkungen auf allen Seiten! Sie regelt auch nicht den Straßenverkehr, aber sie macht die Regelung leichter. Sie ersetzt auch nicht die Fahrkarte in U-Bahn und Omnibus, aber die Fahrkarte ersetzt auch nicht die Freundlichkeit. Hässliche Städte können aber durch die Freundlichkeit ihrer Bürger schön werden, und schöne Städte werden nicht nur in der Ferienzeit liebenswert. Den Urlaub macht Freundlichkeit zum Erlebnis und bewahrt vor Ärger, Missverständnissen und Ärgernis.

Voll Freundlichkeit ist der Sommer mit seinem tausendfachen Lächeln in Wiese, Feld und Wald, an Hügeln und Bergen, am Fluss, am See und an dem Meer. Auge und Ohr und alle Sinne spüren es, dass diese FREUNDLICHKEIT GOTTES unserem Wesen zutiefst entspricht. Sie ist so bunt und farbenprächtig wie die sommerliche Natur uns dazu einlädt.

Allen eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit.

Helmut Seidel

Termine bis 1. Advent

Fr., 02.08., 08:00 Uhr

Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag
und auch am 06.09./04.10./

Do., 15.08., 10:00 Uhr

Pfarrgottesdienst zu Maria Himmelfahrt

Di., 10.09., Senioren-Ausflug

Do., 12.09., 20:30 Uhr

ErWiN – Erwachsene im Nachtgespräch
und auch am 26.09./10.10./24.10./14.11./
28.11.

So., 15.09., Bergmesse

Mi., 18.09., 09:30 Uhr

Krabbel-Gottesdienst
und auch am 23.10./20.11.

Do., 19.09., 21:30 Uhr

Gebet zur Nacht
Gastgeber: siehe Schaukasten VC
und auch am 17.10./07.11./21.11.

Di., 24.09., 08:00 Uhr

Frauenmesse mit Frühstück
und auch am 29.10.

Sa., 05.10., 18:30 Uhr Eucharistiefeier

So., 06.10., 10:00 Uhr

Erntedank-Gottesdienst mit Agape

Di., 08.10., 14:00 Uhr

Seniorenachmittag
und auch am 12.11.

Mi., 09.10., Do., 10.10. und Fr., 11.10.,

15:30 Uhr bis 18:30 Uhr, Kinderbibeltage

Sa., 12.10., 18:30 Uhr

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

So., 13.10., 10:00 Uhr

Familiengottesdienst zum Abschluss der
Kinderbibeltage; anschließend Konzert des
Jugendblasorchesters St. Michael/Perlach

Fr., 18.10. bis So., 20.10.,

Ministrantenwochenende

Fr., 01.11., 10:00 Uhr

Pfarrgottesdienst zu Allerheiligen
14:00 Uhr Wortgottesdienst mit Gräber-
segnung am Neuen Südfriedhof

Sa., 02.11., 18:30 Uhr

Pfarrgottesdienst zu Allerseelen

Mo., 04.11., 16:00 Uhr

Basteln für Grundschul Kinder
und am 02.12.

So., 10.11., 10:00 Uhr

Kinder-Wortgottesdienst

Mo., 11.11., 17:00 Uhr, Martinszug

Sa., 16.11., 20:00 Uhr,

Theatervorstellung; und auch am 17.11.
und 24.11. um 15:00 Uhr
und am 19./ 22. und 23.11. um 20:00 Uhr

Do., 21.11., 19:00 Uhr

Wort-Gottes-Feier
(gestaltet vom Frauenbund)

So., 24.11., 10:00 Uhr

Festgottesdienst zu Christkönig

**Di., 26.11., 19:00 Uhr, Adventskranzbinden
für den Basar (AK Familie)**

**Do., 28.11., 9:00 Uhr, Adventskranzbinden
für den Basar (Frauenbund)**

Fr., 29.11., 19:00 Uhr,

Traditionelles Adventskranzbinden

Sa., 30.11., 14:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Adventsbasar, anschl. 18:30 Uhr
Eucharistiefeier

So., 01.12., 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Adventsbasar; 10:00 Uhr Eucharistiefeier

Aktuelle Termine
in der 14-tägigen Wocheninformation,
im Aushang des Schaukastens und im
Internet: www.verklaerung-christi.de

Nachrichten aus dem Pfarrbüro



Antworten auf die mir im Pfarrbüro am häufigsten gestellten Fragen seit dem Pfarrverbandsgründungsbeginn:

- JA, ich bin noch da!
- NEIN, ich arbeite nicht weniger Stunden!
- JA, ich bleibe da!
- NEIN, das Pfarrbüro VC wird nicht geschlossen!
- JA, es gibt weniger Sprechzeiten im Pfarrbüro!
- JA, auch bei weniger Sprechzeiten habe ich viel Arbeit in meinem Pfarrbüro, die ich nach wie vor in 32 Stunden pro Woche erledige!
- NEIN, ich weiß noch nicht was aus dem Pfarrhaus wird!
- JA, ich bin auch noch die Sekretärin des Dekans!

Zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro möchte ich sagen, dass diese zusammen mit mei-

nen Kolleginnen in St. Michael/Perlach so gelegt wurden, dass täglich eines der beiden Pfarrbüros erreichbar ist (Ausnahme ist Mittwoch. Den brauchen wir für Dienstgespräche/Besprechungen etc.). Sie können also jederzeit Ihre Anliegen, Wünsche und Bitten zu uns bringen. Auch wenn mal „nur“ der Anrufbeantworter zu hören ist, werden wir uns schnellstmöglich bei Ihnen zurück melden! Persönlich erreichen Sie mich oder meine Vertretung im Pfarrbüro VC immer montags, 14 bis 17 Uhr, dienstags und freitags, 8:30 bis 12 Uhr! Hr. Dr. Rothe, unser Pfarrvikar, ist immer dienstags, nach der 8-Uhr-Messfeier für Sie da!

Also, liebe Leut', nicht gleich erschrecken lassen von irgendwelchen Änderungen/Erneuerungen! Stillstand ist Rückschritt! Darum frisch ans Werk und auf in die Pfarrverbands-Zukunft, was immer sie auch für uns alle bringen wird. Auch wenn sich mal Gruppierungen auflösen oder in der Neuplanung sind, Seelsorger gehen und kommen, sich Pfarrbüro-Öffnungszeiten ändern, Wocheninfoblätter und Pfarrbriefe plötzlich anders aussehen!

Dank der Mithilfe von unseren vielen fleißigen Ehrenamtlichen, bei denen ich mich an dieser Stelle gleich mal ganz herzlich für die teils langjährige gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken darf, ist unsere Pfarrgemeinde die, die sie ist. Davon wird der gesamte Pfarrverband profitieren.

Petra Konnerth, Pfarrsekretärin in Verklärung Christi

Atempause

Pfarrbriefe sind Informations-schriften der Kirchen, kein Werbematerial

Redaktionsgruppe: Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Wolfgang Wankner, Helmut Seidel und Franz Tischner.

Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach Möglichkeit an: redaktion-atempause@gmx.de, ansonsten an das Pfarrbüro erbeten.

Druck: IRIS Buch- u. Offsetdruck Karl Singer e.K.

Redaktionsschluss Weihnachts-Atempause: 15. Oktober 2013





Start in den Pfarrverband Perlach

Seit Januar hat ein Vorbereitungsteam aus beiden Pfarreien die Gestaltung des Gründungstages organisiert. Von Seiten des Erzbischöflichen Ordinariates wurde dafür der 9. Juni 2013 festgelegt.

Von Perlach aus startete um 9:15 Uhr ein Festzug in Richtung Verklärung Christi, angeführt von etwa 30 Ministranten aus Unterbiberg und Perlach, gefolgt von Fahnenabordnungen der Vereine, Seelsorgern der Pfarrei und etwa 100 Teilnehmern. Während des Weges gesellten sich Pfarreimitglieder von Verklärung Christi dazu. Der Festzug wurde an der Einmündung Ermold-/Adam-Berg-Straße empfangen von Ministranten und Seelsorgern aus Verklärung Christi, dann zog man gemeinsam mit den weiteren Gottesdienstbesuchern in die Kirche von Verklärung Christi ein.

Den Gründungsgottesdienst zelebrierte Herr Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg. Etwa 550 Gottesdienstteilnehmer, 50 Ministranten, neun Fah-





nenabordnungen sowie 90 Chormitglieder aus dem gesamten Pfarrverband und das Quartett des Blasorchesters St. Michael nahmen daran teil. Die musikalische Gestaltung war unter der gemeinsamen Leitung der Kirchenmusiker Andreas Braßat und Robert Glotz.

Das anschließende Pfarrverbandsfest im Innenhof vor der Kirche wurde musikalisch vom Jugendblasorchester und der Blaskapelle St. Michael begleitet. Für die Sitzplätze, sowie die Ausgabe der Getränke, sorgte der Burschenverein Perlach. Die Tölzer Landfrauen lieferten Schweinebraten mit Kartoffel- und Gurkensalat. Zum Kaffee haben der Frauenbund aus Verklärung Christi und der Frauenverein aus Perlach etwa 50

Kuchen hergestellt. Weitere 20 Helfer aus beiden Pfarreien unterstützten die Organisatoren. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle die zur Gestaltung dieses Gründungstages beigetragen haben.

Dank des sonnigen Wetters, der vielen Menschen, die an diesem Pfarrfest teilnahmen und den zahlreichen Gesprächen der Teilnehmer, konnte die Stimmung nicht besser sein. Den Abschluss des Gründungstages bildete die Dankvesper.

Aus Sicht des Veranstalters: Ein wunderschöner Gründungstag mit vielen zufriedenen Gesichtern.

Für das Vorbereitungsteam

Doris Kubista (VC) Konrad Heining (St. Michael)

